

bahn, wo ihm am Eingang die Palastgarde huldigt, verläßt dann wieder in Begleitung die Rennbahn, wobei die Rosse vor ihm hergeführt werden, und besteigt den Wagen. Jeder Würdenträger küßt dem Range nach die Knie des Kaisers, zuletzt der Präfeft des Hauptquartiers, weil er sich dem Herrscher zur Seite setzen muß. Wenn es dem Kaiser beliebt, gestattet er den hohen Würdenträgern, ihre Rosse zu besteigen. Der Präfeft küßt dem Herrscher die Füße, steigt von links auf den Wagen und bleibt stehen, und wenn er die Erlaubnis zum Setzen erhält, küßt er ihm die Knie und nimmt Platz. Auch der Wagenführer bleibt stehen, und erst wenn es ihm befohlen wird, küßt er ebenfalls dem Herrscher die Füße und setzt sich. Doran tragen der Palastwart und der Defurio die goldenen Stäbe. Zu beiden Seiten schreiten die Stallmeister her, welche die Metallkugeln (?) des Wagens halten. Sind sie nun an dem Sourageamt angelangt, so steigt zuerst der Präfeft und dann der Herrscher ab. Wenn er den Speicher betritt, kommt ihm der Verwalter in weißem Gewand entgegen und mit ihm der Numerarius und erstattet ihm Bericht über den aufgespeicherten Getreidevorrat. Dann geht der Kaiser durch alle Räume und besichtigt alles. Dabei muß ihm ein Architekt folgen, der den Raum zu messen hat, falls der Kaiser sich vergewissern will, ob wirklich so viel Getreide aufgespeichert ist in den Räumen, die er besichtigt <sup>1)</sup>. Beim Hinausgehen gibt er dem Verwalter 10 Pfund Gold und einen ganzseidenen Überwurf und dem Numerar daselbe.

### **Bestimmungen und Vorkehrungen beim Ausritt des Kaisers.**

(Kodinos, De officiis, Kap. V, p. 29—31.)

Der Oberstallmeister trägt in Abwesenheit des Großdomestikos das kaiserliche Schwert. Will nun der Kaiser sein Roß besteigen, das von dem Comes der kaiserlichen Pferde herbeigeführt und gehalten wird, so ergreift es, nachdem der Kaiser aufgestiegen ist, der Oberstallmeister

<sup>1)</sup> Durchstechereien von Staatsbeamten waren in Byzanz ebenso gewöhnlich wie in der heutigen Türkei.